Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 4

Artikel: Die Divionsmanöver der IV. Armeedivison zwischen Freiburg und

Murten

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94795

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

indem ich Sie, Herr Bundesrath, bitte, ben Aus- bes Recognoscirenden und beren Ausführung richten, brud meiner größten Hochachtung zu genehmigen. B. Favre, wehrend verhalten wird, b. h. sie wird die Gelegen-

Sauptmann im Generalftab.

Die Divisionsmanöver der IV. Armeedivision zwischen Freiburg und Murten.

Bon J. v. Scriba.

(Fortfepung.)

Das Manover vom 8. September.

Die Darstellung bieses Uebungstages wird sich, ba wir leider nicht personlich dem Manover beiswohnen konnten, auf gutigst und zur Berfügung gestellte Mittheilungen- begründen.

Die feinbliche Division ist bis hart vor ben großen Schleier bes Murten= und Galm=Walbes vorgebrungen, vorläusig zwar isolirt, aber boch mit ber Gewißheit, balbigst burch nachfolgende Korps unterstützt zu werden. Diese strategischen Verhält=nisse sind auch im Allgemeinen dem Kommandeur der Uebungsdivision nicht unbekannt. Für ihn kommt es hauptsächlich darauf an, unter allen Umständen Zeit zu gewinnen, um nach Ausnutzung des partiellen Sieges über den auf Woudon retirirenden Feind, sich mit der 2. Division des Armee=Korps zum entscheidenden Schlage wieder vereinigen zu können. Man sieht, die Division befindet sich in einer der schwierigsten Lagen, die im Kriege vorkommen können.

Andrerseits hat der vorruckende Feind die dringenbste Beranlassung, die gegnerischen Berhältnisse auf das energischste aufzuklären, selbst in seiner noch isolirten Lage. Ihm ist die Niederlage der Division von Moudon gleichfalls bekannt, er weiß, daß sie verfolgt wird.

Das schweizerische Korps hat sich also getheilt; in welcher Weise, ist ihm unbekannt. Ob ber versbächtige Waldschleier nicht bazu benutt ist, nur mit einem kleinen Theile bes Korps ben Abmarsch bes Hauptkorps zu maskiren, ob man nicht von diesem günstigen Umstande wird Bortheil ziehen und sich mit leichter Mühe ben Weg nach Freiburg öffnen können, das sind Fragen, die so rasch als mög-lich und klar gelöst werden müssen. Der Kommandeur der feindlichen Division entschließt sich baher zum raschen, kräftigen Angriss.

Der geehrte Leser verzeihe die kleine strategische Abschweifung, wir hielten sie aber für nicht übersstüffig, um ben Charakter der Uebung und die Nothwendigkeit zu einer "gewaltsamen Recogsnoscirung" motiviren zu können. Nur unter Berücksichtigung der oben angedeuteten Berhältnisse erklärt sich das Verhalten der einander gegenübersstehenden Divisionen.

Die Ginleitung bes Befechtes.

Leiber kennen wir nicht die Angriffsdisposition fanden sie ber feindlichen Division; ihre Kenntniß wurde für nirten Batai die Auffassung der Recognoscirung von großer dem ihnen an Gerleichterung gewesen sein und dem Leser Anregens wyler abmarbes geboten haben. Unser Haupt-Interesse muß goner beschreicht heute, selbstverständlich, auf die Magnahmen beobachtende.

bes Recognoscirenben und beren Ausführung richten, ba die Uebungsdivision sich nur bemostrativ = ab = wehrend verhalten wird, b. h. sie wird die Gelegensheit, einen guten Schlag hier und da auszuführen, nicht unbenutt lassen, im Uebrigen aber in der Defensive bleiben.

Es scheint, als ob ber Feind ben Bersuch hat machen wollen, die schweizerische Division, nachdem er sie zur Entwickelung gezwungen, in ihrer Stellung aufzurollen und gegen ben See zu brängen, ein Bersuch, bessen Unausführbarkeit ihm bald klar werden mußte; benn wir dürfen nicht übersehen, daß die isolirte seindliche Division keineswegs in ber Lage war, ihre gesammten Kräfte zur rücksichtselosen Durchführung des Angriffes einzusehen, weil sie sich gegen mögliche Angriffe (gegen Laupen und Gümmenen) durch mehrsache Detachirungen becken mußte.

Am frühen Morgen murbe bie ichweizerifche Borpostenstellung gleichzeitig im Centrum und auf beiben Flügeln energisch und mit Erfolg ange= griffen. Die auf bem rechten Flügel befind= liche Dragoner-Compagnie 1 stieß schon 61/2 Uhr in Löwenberg auf bie schweizerische Ravallerie. Wir sehen hier gleich ein Beispiel, wie sich bas Bedürfniß geltend macht, einen Theil ber Dragoner als Infanterie ju verwenden, ein Bedürfniß, welches im jungsten Kriege mehr als einmal zu Tage getreten ift, und welches gur Beit in ber beutiden Nachbar-Armee auf bas Ernsteste in's Praktische übersett wird. Sollte umgekehrt bei ber an Ra= vallerie armen Schweiz nicht auch bas Beburfnig nach "fahrender Infanterie" — ebenfalls auf die jungften Rriegs-Erfahrungen begrundet auf bas bringenbste fühlbar werben ? Doch bavon ein

Die ichweizerischen Dragoner hielten also ben Weg, welcher bei Lowenberg queruber auf die große Strafe von Murten führt, mit hinter Beden gut placirten Tirailleurs (abgeseffen) befett und hatten eine Referve zu Pferbe hinter ber Muhle aufge= stellt. Der Angreifer erwartete gnnachft ein nach= rudenbes Infanterie-Bataillon und beschäftigte ben Feind vor der Front. Zum Angriff bann über= gehend, murbe die Salfte ber Ravallerie-Abtheilung langs bes See's zur Umgehung verwandt und fiel ber feinblichen Referve in ben Ruden, mahrend gleichzeitig die Infanterie von vorn in das Dorf einbrang. Jeber Wiberstand mar unmöglich; bie umzingelten Dragoner mußten fich ergeben. Gie zogen auf Burg ab. Hätte biefe Katastrophe ein= treten konnen, wenn von ber Referve hinter ber Mühle genügend weit langs bes See's aufgeklart morben mare?

Der Allarm war nun gegeben, und als die Drasgoner weiter gegen Montilier und Murten vorrücklen, fanden sie beide Orte unbesetzt, da die hier cantonnirten Bataillone der XII. Brigade bereits nach dem ihnen angewiesenen Sammelplatz von Münchenswyler abmarschirt waren. — Die Thätigkeit der Oragoner beschränkte sich von nun an auf eine bloß beobachtende.

Auf dem linken Klügel war die Kühlung mit dem Feinde ebenfalls ichon um 4 Uhr Morgens bewerkstelligt. Aber erft um 7 Uhr konnte bie Dragoner-Compagnie 2 Ulmiz verlaffen, nachdem ber von feindlichen Schützen besetzte Berleide-Wald geräumt mar. Bei ber kleinen Balbparzelle Krinnenwald (füdlich Ulmiz) traf man auf schweizerische Cavallerie, welche bem Stoße vorläufig burch Burudgehen in's Gehölz auswich. Sobald bie Dragoner ausgeschwärmt hatten, unternahm ber Begner eine Attaque gegen ihren rechten Klugel; fie gelang und bie Dragoner mußten bas Telb raumen. Das nadrudende Infanterie-Bataillon gwang inbeg bald die schweizerische Dragoner = Abtheilung jum Rudzuge; erft in Liebiftorf ftieß man wieber auf ben Feind, und es scheint, bag hier bie schweizerische Infanterie, welche sich zu lange hat halten wollen, im Ruden angegriffen und vollständig geschlagen murbe.

Nicht minder vollständig mar ber Erfolg bes Angriffs im Centrum. Der Angriff erfolgte in 2 Rolonnen über Büchseln burch ben Murtenwald gegen Altavilla und über Gempenach und Lurtigen burch ben Birchenwald gegen Salvenach. Schon um 78/4 Uhr gelangte bie Melbung an ben Avantgarben= Rommandeur, Oberst Feiß, daß die Feldwachen von überlegenen Kräften angegriffen würden, und bald barauf die zweite Melbung, baß sie geworfen feien. Ginem fofort abgesandten Befehle, bas Bataillon Mr. 1, welches mit 3 Kompagnien bekanntlich die Feldwachen gegeben hatte und mit 3 andern Compagnien, als deren Repli, bei Lurtigen stand, solle feinen Rückzug über Altavilla effektuiren und bies Dorf halten, tonnte feine Folge mehr gegeben merben, weil ber Feind ichon unaufhaltsam bis Altavilla und barüber hinaus vorgebrungen mar.

Die 3 Reserve-Kompagnien bes Bataillons Nr. 1 hatten zwar versucht, ihre vorgeschobenen Kompagnien aufzunehmen. Es war ihnen dieß aber nicht gelungen. Eine jener Kompagnien war weit nach rechts abgedrängt und socht demnächst mit dem Schükenbataillon. Die anderen vermochten sich nicht im Walbe zu halten. Draußen wollte der Bataillonskommandant noch einen Offensiv-Stoß gegen den Birchenwald unternehmen, mußte indeß, von zwei Bataillonen des Angreisers in Front und Flanke gefaßt und im wirksamsten Feuer des Gegeners, sein Vorhaben aufgeben und das Bataillon schleunigst zwischen Oberburg und dem Murten-Birchenwalde hindurch zurücksühren. Hinter dem Schlosse wurde es raillirt. (Siehe Oleate 2.)

Dieser überraschende Angriff ermangelte auch des nöthigen Nachdrucks nicht. Wit höchst lobens gierung unt werther Raschheit und Energie ging fast gleichzeitig mit der Infanterie eine Batterie von Büchseln über Lurtigen vor, suhr, nachdem der Büggliwald von schweizerischer Infanterie gesäubert war, ohne Zögern bei "im Möösli" (westlich der Sote 568) auf und eröffnete ihr Feuer auf die Insanzterie. Entweder war ihre Position aber noch zu erponirt, oder sie nicht genugsam durch die eigne Infanterie gedeckt; genug, sie konnte sich nicht bes

haupten und mußte fich in ben bedenben Walb gu-

Die 4 Schützenkompagnien endlich hielten sich mit Ausbauer gegen die Uebermacht des Angreifers im Galmwalde (vielleicht auch in einem Theile des Birchenwaldes), und verließen dies Terrain erst gegen 9 Uhr, um das Dorf Salvenach zu hart-näckiger Vertheibigung zu besetzen.

Auf bem linken Flügel waren die Dragoner unter steter Fühlung mit dem weichenden Feinde in der Richtung auf Jeus vorgedrungen und hatten eine Patrouille über Gurmels gegen die Schiffenens Brücke abgesandt, welche von einem Zuge der schweiz. Sapenre Kompagnie zur Zerstörung vorder reitet wurde.

So sehen wir etwa um 9 Uhr ben energischen Angriff der feindlichen Division, unter Anwendung aller Wassen, gelungen und sie im Besitz des Waldsabschnittes Altavilla-Zeus. Der eigentliche Zweck der Recognoscirung war erreicht, man stand an der jenseitigen Lisiere der verschleiernden Waldungen auf Punkten, welche einen ungefähren Einblick in die gegnerischen Verhältnisse gestatteten. Ein Abschechen des Gesechtes wäre angezeigt gewesen, wenn nicht der Zustand des Gegners, irgend ein bemerkter Fehler, oder sonstige günstige Umständezu weiterem Vorgehen aufforderten, oder wenn seinersseits der Gegner dem Angreiser freie Hand lassen wollte.

Wenden wir uns jest zu der schweizerischen Disvision, um zu sehen, welche Magnahmen gegen bas Bordringen bes Feindes getroffen waren.

(Fortfetung folgt.)

Eidgenoffenfcaft.

Thun. (Strategischer Kurs.) Im Monat November hat in Thun ein Kurs begonnen, ber bis im Monat Marz ansbauern soll. Die Leitung besselben ist herrn Oberst Heffetter übertregen. In ten Kurs wurden die herren Oberstlie. Burnier, Bollinger und H. Reding, nebst den Majoren Suter und de Crousaz kommandirt. Zwed des Kurses sollen strategische Studien und Beschaffung des Materials für die Darstellung des Feltzuges 1870—71, für den Unterricht in Militärschulen sein. Wie nun der "Handelscourier" berichtet, sind diese Generalstadsofsiziere vom eidzendssüssischen Militär-Departement mit der auf die Centralisation susenden neuen schweizerischen Militär-Organisation, speziell Organisation der taktischen Einheiten und der Organisation des Unterrichts beauftragt worden. Es sollen die Borbereitungen so beschleunigt werden, daß schon im Jahr 1875 die neue Einrichtung ins Leben treten könne.

Thurgan. (Rudtrittbes Dberinftruftors.) herr Kommandant Buger hat in Folge seines vorgerudten Alters bie Enthebung von ber Stelle eines Oberinftruftors ber Infanterie bes Kantons verlangt, welchem Gesuch von Seite ber Regierung unter bester Berbanfung ber guten und langjährigen Dienste enisprochen wurde.

herr Kommandant Büger trat im Jahr 1830 in bas Insstruktorenkorps und widmete sich von ba an mit Gifer und Erfolg ber Ausbildung ber thurgauischen Milizen. Er fand auch im eidgenössisichen Dienst vielfache Berwendung und burfte wenigen Offizieren unserer Armee unbekannt sein.

Da die Stelle eines Oberinstruktors im Ranton Thurgau mehr als targ befoldet ift, so mar die Aufopferung und Ausbauer, mit welcher sich herr Rommandant Buger feiner Aufgabe "dem Baterland Behrmanner heranzubilben" widmete, um so anerkennenswerther.